



ἑπιλεκτῆς
ἑπιλεκτεία

Eine Eigenschaft unseres HERRN JESUS CHRISTUS

Jetzt hatten sie IHN!

Die Schriftgelehrten und Pharisäer suchten schon lange nach einem Grund, den HERRN JESUS öffentlich verklagen zu können. Jetzt fand sich eine passende Gelegenheit. Johannes 8 berichtet davon. Man hatte eine Frau auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt. Die Gesetzeslage war klar: Sie musste gesteinigt werden (3.Mose 20,10). Statt vor den Richter brachten sie die Frau zu dem HERRN JESUS und fragten: „In dem Gesetz hat uns Mose geboten, solche zu steinigen. Du nun, was sagst du?“ Die frommen Herren wussten, dass der HERR sich gewissenhaft an das Gesetz hielt. Sie wussten auch, dass ER Seinen Auftrag darin sah, Sünder zu retten, und nicht, Sünder zu verurteilen. Wenn der HERR das Urteil des Gesetzes bestätigt hätte, wäre ER unglaubwürdig geworden, im anderen Fall hätte ER sich öffentlich gegen das Gesetz ausgesprochen. Darauf stand die Todesstrafe. Jetzt hatten sie IHN!

Die Frau stand tief beschämt vor JESUS; was würde ER tun? Der Ruf des Rabbi JESUS war auf jeden Fall ruiniert. Der HERR JESUS findet einen Weg, beides nicht zu tun und trotzdem Seiner Berufung treu zu bleiben. ER überlässt die Frau nicht der strafenden Justiz, und ER widerspricht nicht dem heiligen Gebot GOTTES, das Mose dem Volk übermittelt hatte. In diesem Bericht sehen wir die Weisheit des HERRN, und wir haben ein schönes Beispiel für die „epieikeia“ CHRISTI, von der 2.Korinther 10,1 die Rede ist:

2.Korinther 10,1: Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmut und **Milde** (epieikeia) Christi, der ich ins Gesicht zwar demütig unter euch, abwesend aber mutig gegen euch bin.

Die „Milde CHRISTI“ – das Grundtextwort „epieikeia“ wird in unseren Bibelübersetzungen sehr unterschiedlich wiedergegeben: „Edel-sinn“, „Freundlichkeit“, „Geneigtheit“, „Großherzigkeit“, „Güte“, „das Gütige von euch“, „Milde“, „Lindigkeit“, „Sanftmut“, „Wohlwollen“; das dazugehörige Adjektiv „epieikēs“ mit

„freundlich“, „gelinde“, „dem Guten hold“, „gütig“, „gut“, „wohlwollend“ u.a.. Das Adjektiv „epieikēs“ kommt **fünfmal** im NT vor und das entsprechende Substantiv „epieikeia“ **zweimal**, also recht selten. Es sieht so aus, als hätten die Bibelübersetzer bedeutende Schwierigkeiten mit diesen beiden Wörtern, das kann man nach den vielen Versuchen vermuten, den Sinn von „epieikēs“ und „epieikeia“ wiederzugeben.

Sehr schwierig?

Das alles klingt wohl etwas kompliziert. Lieber Leser, lege bitte dieses Heft nicht weg. Es wird auch in den folgenden Abschnitten nicht ganz einfach sein. **Aber es lohnt sich**, denn was die Heilige Schrift uns hier zu sagen hat, ist von großer Wichtigkeit, und es wird wohl in den vor uns liegenden Zeiten sehr hilfreich sein bei den Entscheidungen, die wir zu treffen haben werden.

Worum geht es?

Das in 1. Korinther 10,1 mit „Milde“ übersetzte Wort „epieikeia“ drückt Mäßigung in Hinblick auf die Begrenztheit eines jeden Gesetzes aus. Es gibt Fälle, in denen das legale Recht zum moralischen Unrecht werden kann. Der griechische Universalgelehrte und Philosoph Aristoteles beschreibt die Bedeutung des Wortes „epieikeia“ als etwas, was **gerecht ist und was manchmal besser ist als Gerechtigkeit**. Er sagt, dass „epieikeia“ das Gesetz korrigiert, wenn sich dieses als unzulänglich erweist, da es ja nur generell reden kann. Ein Mensch, der „mild“ (epieikēs) ist, weiß, dass manchmal etwas nach dem Gesetz durchaus gerecht und trotzdem moralisch völlig verkehrt sein kann. Ein Mensch, der „epieikēs“ ist, weiß, wann das Gesetz gemildert werden muss, **unter Umständen, die höher und größer sind als das Gesetz**. Er weiß, wann es vollkommen unchristlich wäre, auf dem Recht zu bestehen.

Es war mitten im Zweiten Weltkrieg. Am Marinekai in Kiel lag ein Kriegsschiff. Die ganze Mannschaft war an Deck angetreten. Alle hatten ihre beste Uniform angezogen. Der Admiral war angemeldet. Er wollte Schiff und Besatzung besuchen. Bald war es soweit. Ein Auto fuhr vor und der hohe Herr stieg aus. Man konnte sehen, dass er nicht mehr zu den Jüngsten gehörte. Das Wetter war an dem Tage sehr stürmisch, und das große Schiff wurde immer wieder gegen die Kaimauer gedrückt. Dann entfernte es sich vielleicht einen Meter, um sich gleich wieder in Richtung Mauer zu bewegen. Der alte HERR stand da. Er wagte nicht den Schritt, der ihn an Bord bringen würde. Die Schiffsbesatzung stand in vorgeschriebener Ordnung an Deck, vorne der Kapitän und die Offiziere. Plötzlich löste sich aus der langen Reihe der Angetretenen ein Soldat. Das war gegen alle Vorschrift, ein unmöglicher Verstoß, aber der Soldat schritt auf den Herrn Admiral zu, reichte ihm die Hand und zog ihn sicher an Deck. Offensichtlich erleichtert ging der hohe Herr auf den Kapitän zu, während der Soldat seinen Platz in der langen Reihe wieder einnahm. Später ließ der Kapitän den Matrosen zu sich rufen. Würde es eine Rüge oder eine Strafe geben? Der Kapitän sah seinem Untergebenen in die Augen: „Grabe (der Soldat war

mein Vater), wir beide werden wohl keine richtigen Soldaten mehr!“ Damit ließ er ihn gehen. Er hatte, was Vater anbetraf, recht. Als ein „Soldat“ des HERRN JESUS würde aus ihm wohl nie ein richtiger Soldat in den Streitkräften dieser Welt werden.

Hier haben wir ein Beispiel für das, was gemeint ist. Das Gesetz, das absolute Disziplin vorschreibt, ist im Allgemeinen berechtigt und sogar notwendig. Man darf nicht einfach „aus der Reihe tanzen“, wenn man Soldat ist. In diesem Fall fiel das auch niemandem ein, niemandem außer dem einen, der die große Verlegenheit wahrnahm, in der sich der Herr Admiral befand. Der Soldat erkannte das Gesetz als notwendig an. Er hat es als gehorsamer Untertan auch immer akzeptiert. Aber in diesem Fall sah er eine höhere Notwendigkeit als das Einhalten der Vorschriften und handelte entsprechend.

Wesentlich und grundlegend an „epieikeia“ ist, dass diese Eigenschaft auf GOTT zurückgeht. Wo wären wir, wenn GOTT auf dem Recht bestünde, auf Seinem Recht, wenn GOTT nur

den unbeugsamen Maßstab des Gesetzes an uns anlegen würde, wenn ER diesen Maßstab zum Beispiel an David angelegt hätte? GOTT selbst ist das beste Beispiel für die segensreiche Anwendung von „epieikeia“.

Epieikeia unter uns

Es mag schwer sein, dieses Wort zu übersetzen, aber es ist nicht schwer, die dringende Notwendigkeit der damit beschriebenen Eigenschaft einzusehen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der die meisten auf ihren gesetzlich verankerten Rechten bestehen, wo viele nur tun wollen, wozu sie ausdrücklich verpflichtet sind usw.. Wie oft schon haben wir christliche Gemeinden gesehen, die durch Streit zerrissen waren und bitter darunter zu leiden hatten, dass Gemeindeglieder unerbittlich auf dem Buchstaben des Gesetzes bestanden und sogar ihre Auseinandersetzungen in die Öffentlichkeit, sogar vor weltliche Gerichte trugen.

Es würde in allen Bereichen der menschlichen Gesellschaft, einschließlich der Gemeinden des HERRN, eine neue Zeit anbrechen, wenn die Menschen aufhörten, sich nur auf das Gesetz und ihre garantierten Rechte zu berufen und anfangen, GOTT um „epieikeia“ zu bitten. Es geht darum, dass wir uns in schwierigen Lebenssituationen ethisch gut verhalten, auch wenn wir die Gebote nicht einhalten dürfen und vom Gewissen her nicht können. Dabei handelt es sich **immer** um Einzel- und Sonderfälle. Das Gesetz wird nicht abgeschafft, wohl aber wird um der Gerechtigkeit willen an einer bestimmten Stelle, unter bestimmten Umständen von ihm abgewichen.

Johannes 8,7-11: Als sie aber fortfuhren, IHN zu fragen, richtete ER sich auf und sprach zu ihnen: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie.“ Und wieder bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Älteren; und er wurde allein gelassen mit der Frau, die in der Mitte stand. JESUS aber richtete sich auf

und sprach zu ihr: „Frau, wo sind sie? Hat niemand dich verurteilt?“ Sie aber sprach: „Niemand, HERR.“ JESUS aber sprach zu ihr: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr!“

Das Gebot war eindeutig. Zwar fehlte hier der Mann; wenn man beide in flagranti erwischte hatte, musste ihn nach dem Gesetz das gleiche Urteil treffen wie die Frau. Das Gesetz ließ weder Milderungsgründe noch Entschuldigungen zu. Der HERR JESUS aber hat die Frau nicht verurteilt. ER sah ihr ganzes Elend und in ihr das Elend der ganzen Welt, die unter der Sklaverei der Sünde lebte. Und ER stand bereit, für die Sünde der Frau zu sterben. Der HERR hob das Gesetz nicht auf, aber ER bewirkte, dass das Todesurteil weder gesprochen noch ausgeführt wurde.

Ein anderes Beispiel finden wir in 1.Samuel 21,1-7. Dieses Ereignis wird in Lukas 6,3-4 aus dem Munde des HERRN als Beispiel dafür angeführt, dass GOTT größer ist als das Gesetz.

Lukas 6,3-4: Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David tat, als ihn und die, die bei ihm waren, hungerte? Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß und auch denen gab, die bei ihm waren – die doch außer den Priestern allein niemand essen darf?

Das sagte der HERR, als er wieder einmal von einigen Pharisäern angegriffen wurde. Seine Jünger waren an einem Sabbat durch die Felder gewandert. Das Korn war reif. Die Jünger hatten Hunger. Darum pflückten sie einige Ähren ab und zerrieben sie mit den Händen, damit sie die Körner essen konnten. Das war nach dem Gesetz erlaubt (5. Mose 23,26). Die Pharisäer kritisierten die Jünger, weil sie das am Sabbat taten. Der Meister stellt sich vor Seine Leute. ER erinnert sie an die Ereignisse, die in 1.Samuel 21 beschrieben werden. Der Priester Ahimelech gab dem David und seinen Leuten von den heiligen Schaubroten, die nach dem Gesetz von niemandem gegessen werden durften als nur von Priestern GOTTES, und die erst gegessen werden durf-

te, wenn zum Sabbat neues Schaubrot aufgelegt worden war. Der Priester kannte das Gesetz, aber er sah, dass David in Eile war. Es war bekannt, dass David bereits von GOTT zum König gesalbt war. Darum übertrat Ahimelech in dieser besonderen Lage das Gebot GOTTES. Und das gefiel GOTT. Hier waren es die Jünger des HERRN, die zwölf Apostel. Auch sie hatten Hunger, auch sie sollten essen.

Diese „Lindigkeit“ ist ein großer Schatz, den wir, von GOTT geschenkt, in uns tragen dürfen. Allerdings dürfen wir nicht vergessen,

- ❖ dass die Gebote GOTTES grundsätzlich gültig bleiben. Das erkennen wir an („Aber in diesem Fall ...“);
- ❖ dass die meisten Menschen sich weder um das Gesetz noch um *epieikēs* kümmern, es also geschehen kann, dass man uns begeistert in der Schar der Gesetzlosen willkommen heißt, wenn wir „milde“ sind;

- ❖ dass viele unserer Freunde sich enttäuscht, einige erbittert, von uns abwenden, weil sie glauben, wir hätten uns von der Wahrheit abgewendet. Hass und Ablehnung, die unser HERR JESUS erfahren musste, haben oft ihre Ursache in Seiner *epieikēs*, und darum werden Seine Nachfolger die gleiche Erfahrung zu ertragen haben;
- ❖ dass wir selbst in Gefahr geraten, im Namen der „Liebe“ den berechtigten Einzelfall zu verallgemeinern und so wirklich in gewissen Bereichen gesetzlos zu werden.

Nur in enger Gemeinschaft mit unserem GOTT, nur unter der inneren Führung durch den HEILIGEN GEIST kann „*epieikeia*“ wirksam werden.

Lesen wir einmal die sieben Texte in GOTTES Wort:

„Epieikēs“:

Philipper 4,5: Eure **Milde** soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe.

1.Timotheus 3,3: ... kein Trinker, kein Schläger, sondern **milde**, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend ...

Titus 3,2: ... niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, **milde** zu sein, an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen!

Jakobus 3,17: Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedvoll, **milde**, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.

1.Petrus 2,18: Ihr Haussklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den guten und **milden**, sondern auch den verkehrten!

„Epieikeia“:

Apostelgeschichte 24,4: Damit ich dich aber nicht länger aufhalte, bitte ich dich, uns in Kürze nach deiner **Geneigtheit** anzuhören.

2.Korinther 10,1: Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmut und **Milde** Christi, der ich ins Gesicht zwar demütig unter euch, abwesend aber mutig gegen euch bin.

Diese Gesinnung sei in euch, die auch in CHRISTUS JESUS war, der in Gestalt GOTTES war und es nicht für einen Raub achtete, GOTT gleich zu sein, sondern ER machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem ER den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte ER sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat GOT IHN auch hoch erhoben und IHM den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen JESU jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass JESUS CHRISTUS HERR ist, zur Ehre GOTTES, des VATERS. (Philipper 2,5-11)



Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind nach der Elberfelder Übersetzung
wiedergegeben.

S892